

Neuer Brunnen in Reez: Edler Tropfen aus 50 Metern Tiefe

Von Doris Deutsch

Nordwasser hat einen neuen Trinkwasserbrunnen zur stabilen Versorgung von 2400 Einwohnern gebaut. Das Werk gibt 141 000 Kubikmeter pro Jahr ab. Der Verbrauch steigt stetig.



Galerie öffnen

Projektingenieurin Judith Streicher und Wasserwerksmeister Martin Klement am neuen Brunnen des Wasserwerkes Reez. fotos: Doris Deutsch (2), privat (1)

Von Doris Deutsch

Reez. Aus rund 50 Metern Tiefe wird in Reez aus einem neuen Brunnen Grundwasser gepumpt. Dieses wird im Wasserwerk Reez zu Trinkwasser aufbereitet und ins Netz gegeben. „Ein edler Tropfen“, sagt Nordwassersprecherin Bettina Kalnins schmunzelnd. Denn das aus dem Boden geförderte Grundwasser sei „sehr, sehr alt und hart“. „Das bedeutet, dass der Gehalt an gelösten Calcium- und Magnesiumverbindungen relativ hoch ist“, erklärt Kalnins. Und das sei gut so, denn beide Mineralien erhielten den Organismus gesund und geben dem Wasser Geschmack.

Zur stabilen Versorgung von rund 2400 Einwohnern der Gemeinde Dummerstorf hat Nordwasser die Brunnengalerie in Reez jetzt um einen fünften erweitert. Der Bedarf an Trinkwasser steige stetig. Hat das dortige Wasserwerk 2012 noch 123 000 Kubikmeter pro Jahr ins Netz gespeist, waren es im vergangenen Jahr mit 141 000 Kubikmetern schon deutlich mehr. Das Wasserwerk bereitet Trinkwasser für rund 2400 Einwohnern der Gemeinde Dummerstorf auf. „Die Entwicklung in der Gemeinde sowohl im Gewerbe als auch mit Wohngebieten geht weiter“, sagt Bürgermeister Axel Wiechmann. „Wir brauchen also auch künftig viel Trinkwasser und sind froh, dass nun mit dem neuen Brunnen eine stabile Versorgung auch bei sommerlichen Verbrauchsspitzen gesichert wird.“

Projektingenieurin Judith Streicher hat den Brunnenbau von Anfang an begleitet. Sie erinnert sich an die Erkundungsbohrung im April des Jahres. „Wir sind rund 52 Meter in die Tiefe gegangen und haben die geologischen Bodenverhältnisse und die hydrogeologischen Eigenschaften des Grundwasserleiters festgestellt“, erzählt die 28-Jährige. In 35 bis 45 Metern wurden die Experten fündig, stießen auf wasserführende Schichten. Dann sei der Brunnen bemessen worden. Das Rohr, durch das das Grundwasser zutage gepumpt wird, misst gerade mal 30 Zentimeter. Ein speziell auf die geologischen Besonderheiten ausgerichteter Filter wurde eingebaut und für einen besseren Zustrom des Grundwassers eine doppelte Kiesschüttung gewählt.

Wasser marsch! „Nach mehrtägigen Pumpversuchen wurde die erwartete Förderleistung in vollem Umfang bestätigt“, sagt Streicher. Zwanzig bis 23 Kubikmeter Wasser spuckt der neue Brunnen pro Stunde aus. Die „vier Geschwister“ im Umfeld des Wasserwerkes pumpen etwas weniger, zwischen neun und 17 Kubikmetern pro Stunde. „Das Wasser hier hat eine sehr gute Qualität“, berichtet Streicher. Aufgrund der mächtigen undurchlässigen Bodenschichten sei das Grundwasser gut geschützt und dadurch vor möglichen Einträgen sicher. Ende Oktober wurde der ans Wasserwerk Reez angeschlossene fünfte Brunnen in Betrieb genommen. 230 000 Euro hat die Maßnahme gekostet, die Nordwasser zusammen mit der Stralsunder Brunnenbaufirma Vormann und Partner und dem Planungsbüro Wastraplan aus Rostock umgesetzt hat.

Martin Klement, verantwortlicher Meister über vier Wasserwerke im Umfeld, ist zufrieden mit der Leistung des jüngsten Sprosses. Regelmäßig schaut er im 1995 errichteten Werk in Reez vorbei. „Läuft“, sagt Klement und schaut im Schaltraum auf die Displays. „Gerade wird in Richtung Kavelstorf gut Wasser abgenommen.“ Die Reezer Anlage arbeite im Verbund mit dem Werk in Bandelstorf. „Im Bedarfsfall kann die Versorgung vom jeweils anderen Werk mit übernommen werden“, erklärt Klement.

Zehn Grundwasserwerke betreibt Nordwasser im Auftrag des Warnow-Wasser- und Abwasserverbandes vor allem für die Versorgung der Bevölkerung im Östlichen Umland von Rostock. „Die werden von insgesamt 41 Brunnen ‚beliefert‘“, sagt Unternehmenssprecherin Kalnins. Die Hansestadt Rostock und die Gemeinden des Amtes Warnow-West beziehen ihr Trinkwasser indes aus dem Oberflächenwasser der Warnow, aufwendig aufbereitet im Wasserwerk Rostock.

Insgesamt ist Nordwasser als kommunales Unternehmen zuständig für die Stadt Rostock und 28 Gemeinden des Landkreises Rostock. Hier sei der Pro-Kopf-Verbrauch in den vergangenen zehn Jahren deutlich angestiegen, von 88 Litern pro Einwohner und Tag auf knapp 99 Liter. Das bedeute, auch in Zukunft kräftig in Wasser, in vorhandene Standorte und womöglich neue Brunnen zu investieren. „Wo, was gemacht werden muss, werden wir in den nächsten Wochen festlegen“, kündigt Ingenieurin Judith Streicher an.

15.12.2020